



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

VI. Hans de Alte und Hans der Junge, sowie Mathias von Uchtenhagen bestätigen die Besitzungen und Rechte der Stadt Freienwalde und verleihen ihr Jnnungsrechte, im J. 1414.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

obir alle Ire rechtikeit, freyheit vnd gute gewonheit, als obengeschrieben stet, mit Crafft dieses, czu haben, czu besitzen vnd czu genyssen, an allerley hindernisz. Ouch gunnen wir In vnd Iren rechten erben, das sy gulde vnd werke legen mogen In Irer Stat czu freywalde. Wir gunnen auch den gnanten von vchtenhagen vnd Iren rechten erben, das sie dy straffen, die czu Irer Stad freyenwalde czu vnd abe gen, vorhegen vnd schuczen sollen vnd mogen, mit vrkund dieses briefes, verfigilt mit vnserm anhangenden Ingefigil. Gegeben czu dem Berlin nach gotes geburte virczenhundert Jar, darnach In dem dreyczenden Jare, an Sand Mathei tage apostoli.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 41.

VI. Hans der Alte und Hans der Junge, sowie Mathias von Uchtenhagen bestätigen die Befreyungen und Rechte der Stadt Freyenwalde und verleihen ihr Innungsrechte, im J. 1414.

Vor allen Christen Lüden, die dessen Brief sehen, hören, lesen vnd vernehmen, bekennen wie Olde Hans, Junge Hans und Matthias, Vettern und Brüdere, geheiten die von Uchtenhagen, und unsere rechten Erwen, dat wy hebben angesehen die Beterunge unseres Godeshufes und unser Stadt to Freyenwalde, und sie begnadet und sie vereignet hebben, vnd vereigenen in Krafft dieses Brieswes mit aller Nutzsamkeit und Rechtigkeit, als hierinn geschrewen stehet.

Thu dem ersten mahle sol die vorbenümete Stadt Freyenwalde hebben Werck und Gülden, als gewöhnlich ist in andern Steden und Recht. Ock sollen sie hebben to Gewende alle Maten und tu straffen alle Wanmaten, unde dat Gerichte, als sich dat gehöret, to richten in den Wercken und Gülden, unschedlich unferm Obersten Gerichten.

Ock schölen sie hebben den Scharnen Tins, allen Baumgarten Tins. Och schöllen sie hebben den Tins von den Wienbergen, ock den Tins von den Saw-Berge und den Tins von der Riet-Schüne, ock schölen sie hebben den Tins von der Rewe, den Tins von den Wurft-Hoffe, den Tins von den Kopfhuese und den Tins von den Bernawischen Bier-Keller und den Tins von den Sold-Marckte, ock schölen sie tollfry wesen, wat sie von Wiene wegschepen, die em selber gewaffen ist. Och scholl dat Gotteshus hebben die Tegel-Schüne met allem Rechte und die Rathmanne der vorbenümbten Stadt schollen Vorländer wesen des Godeshufes, usgenommen, so ofte wy vorbenümbte von Uchtenhagen und unsere rechte Erwen tegels bedürwen tu unsern Gebewden, den schollen wy heshen von dem Godeshufe und den schollen sie Uns laten nehmen, und wy schalen Em den anders nichts bethalen, wenn als dat Arbets-Lohn gekostet hefft.

Ock schollen sie hebben den Malchow mit allen Rechte und mit allen Holte und mit allen Acker, und den Tins von den Acker, so als die Holter und Acker liegen up der vorbenümbten Feldmark to Freyenwalde, utgenommen unsern Lehnshulden to Freyenwalde mit sinen Acker. Ock willen wy unsere Jagt fry beholden in den vorbenümbten Holte. Ock willen wy vorbeholden frye Holtünge in dem vorbenümbten Holte tu buwende, to brennende, to dammen, und so vele, als wy es bedürwen to unser Noth. Ock schollen alle diese vorgeschrewene Stücke unschedlich syn dem Kietze und dem Tornow an ehren Holten und an ehren Grentzen, als sie sie vorgehefft hebben.

Ock willen wy ginnen einen jeglichen wahnhaften Bürger, dat he möge hawen Riefs, Strewel, Rohr und Grafs, alle vele er bedarf zu finer Noht in dem Brucke, unshedlich dem Kietz und Tornow an ihren Wehren. Ock scholl die Stadt dem Kietz und Tornow laten bey allen Rechte, als sie vorgehabt hebben. Ock schollen die von Kietz und Tornow Stowelen halen in der Stadt hölter, als vele sie der bederwen to eren Netten unde to eren Secken, alle sie tragen können up eren Rüggen.

Unde so ofte einiger Enwohner auf den Kietz und Tornow buwen wolte, so scholen sie bidden den Rath to Freyenwalde, so scholl enn der Rath gewen Holt ut den Elsholte, dat da schütt ut den Aderbrucke, also vele, als sie det bederwen to eren Gebäuden.

Wehre es ocke, dat einige Nutzfamkeit gefunden würde up der Erden edder under der Erden up der vorbenümbten Feldmark to Freyenwalde, dat sy welckerley et sy, dat schol unfer wesen, der von Uchtenhagen und anders niemands. Unde da einig Kalck gefunden würde, unde die Stadt des behuwende, dat sy buwen und betern wollen dat Godeshus oder die Stadt, so sollen sie uns darum bidden, so wöllen wy Em dat gerne ginnen, alle vele, als sie det behuewen to Ere Noht und sollen det anders nicht bethalen, man also dat Arbeitslohn kostet. Wehre et ock, dat unfer ener von Uchtenhagen unde unfere rechte Erben to Freyenwalde wahren wolde, dy schall die freye Wohnung da hebben. Ock wellen wy vorbenümbte von Uchtenhagen unde unfere rechte Erben beholden Gebot und Herrschap an der vorbenümbten Stadt Freyenwalde, alle wy det von Olders gehabt hebben. Vor desse alle vorgeschrewene Stücke und Articulu, da wy ehegenannte von Uchtenhagen und unfer rechte Erben unserer Stadt Freyenwalde mit begnadet und vereigenet hebben; So soll uns die vorbenümbte Stadt Freyenwalde und ehre in-sittender Rath und ehre Nachkommelinge, die nach em an den Rath kahmen, von Jahr to Jahren geben und bethalen jährliche Renten, alle Jahre Acht und Vierzig Schock bemische Groschen, nemlich Vier und Twintig Schock up Sant Mertens Dage und die andere vier und twintig Schock up Sant Walpurgis Dage. Ock schollen sie die Stadt und dat Godeshus buwen unde betern nach unferm Rade.

Dat wy alle diese vorgeschrewene Stücken und Articulu von Uns und unfer Erwen unverrückt holden, hebben wy tu tügen und betern Bekenntnus mit Willen unfer Insiegel laten hangen an dessen Briewe. Gegewen to Freyenwalde, na Godes Geburt Vierteinhundert Jar, darnah in dem vierteinden Jahr.

Nach einem Abdrucke in Th. Ph. v. d. Hagen Beschreibung der Stadt Freyenwalde, des Gesundbrunnens und Mannwerkes (Berlin 1784) S. 113—115. — Das Original dieser Urkunde ist nicht mehr vorhanden.

VII. Privilegium für das Schuhmacher-Gewerk zu Freyenwalde, vom 1. Mai 1414.

In dhem nhaem Cristi vnser heren vnd erlofers vnd dher hiligen dryfalticheit Amen. Wy Borgermeister vnd Radtmane, oldt vnd Nighe, dher Stadt Fryenwalde ahn dher Ader bokennen vnd botughen apenberlich vor alle dy yennigen, dy dessen vnser yegenwortigen apen brieff fyhn odder vornemelichen horen lesen, deth wy Radtmane, oldt vnd Nighe, dher gnanten Stadt von der gnaden vnd gunst vnser heren des Burggrawen von Nurenberg, Heren Ffrede-